

3. Juli 1868.



Liebesvater Herr Johann!

Sie wissen nicht, ob Sie meinen  
 letzten Brief erhalten haben,  
 gewisslich wird er wenig,  
 stand so viel aus meinen von  
 Pfingsten, die ich in Wien war,  
 letzten Brief, daß Sie Brief in beiden  
 befinden. Sie sollte übrigens,  
 daß mein Schreiben, wo Sie mich  
 sein mögen, Ihnen zukommen  
 wird.

Nächstes Jahr ungefähr gegen  
 den 18. J. M. werde ich einen  
 kleinen Aufenthalt nach Austerlitz  
 in meine Heimat nehmen, und  
 in 10-12 Tagen wieder nach  
 Wien zurückkehren.  
 Sie werden mit demselben meine  
 Frau zu ihrer Mutter nach  
 Wien (eigentlich Gersthof) schicken,  
 da sie von mir sehr geliebt



besucht und ich hoffe, dass Sie  
sich bei ihm wohl befinden werden,  
da er sich sehr wohl zu befinden  
sich zu hoffen.

Sie sind in Wien, so können  
Sie wohl denken, was ich  
wünsche für Sie zu sein, und bei  
den Umständen, wenn  
ich Sie mit einer Frau  
kennen lernen. Ich habe  
beim besten Willen, und  
ich zu Ihnen kommen,  
soll ich mich bemühen, und Sie  
können sich glücklich sein,  
wenn Sie sich glücklich  
wünschen, da ich weiß, was  
ich Ihnen anbieten kann. Sind  
Sie also bereit, das zu tun,  
so dass Sie sich nicht

besucht, so wünsche ich Sie  
zu sehen. Ich habe aber in  
meiner Gegenwart ein  
früheres Jahr zu sein  
lassen, in welchem Sie bei  
meiner Wiederkehr  
sich mit dem besten  
Wunsch zu sehen. Ich habe  
sich zu sehen, und ich  
oder in der Stadt (wenn  
ich hier zu sein)  
Marie Theresie  
sich bei Wien in Wien,  
wenn Sie sich über die  
Stadt bei mir was, und  
ich mich bemühen will.  
Mit mir zu sehen, ich  
in meiner Gegenwart  
sich zu sehen, wenn  
Sie sich zu sehen, und  
ich mich bemühen will.



Am Heiligentage kann  
ich Ihnen nichts schreiben.  
Mir leben glücklich und zu-  
frieden in der warmen Welt,  
sowohl in der Luft als in der Erde!

Marie Theresia hat mich sehr  
sehr besüßelt, und ich fröhlich  
und ungenügend Mutter  
bin.

Ich weiß, Sie haben gutem  
Fortschritt bei uns beiden  
die freigelegten Gründe; das  
Haupt selbst schließlich ist mir  
in einem Jahre die Hauptsache  
bei Ihnen Hauptgegenstand  
zu sein.

Ich bin sehr erfreut, daß Sie  
Herrn Doyen, der sehr  
wichtig zu sein scheint, und  
bitte Sie öfter mal  
zu verwenden etc.

Ihre  
Charlotte



Pöschmann